

CAMPING

Polnisches Fremdenverkehrsamt

Suchbegriff 1. Polen im Zshg. mit Tourismus oder Kultur

Verlag DCC-Wirtschaftsdienst und Verlag GmbH, URL: www.camping-club.de
Redaktion Camping Redaktion, Tel.: 089 3801420,

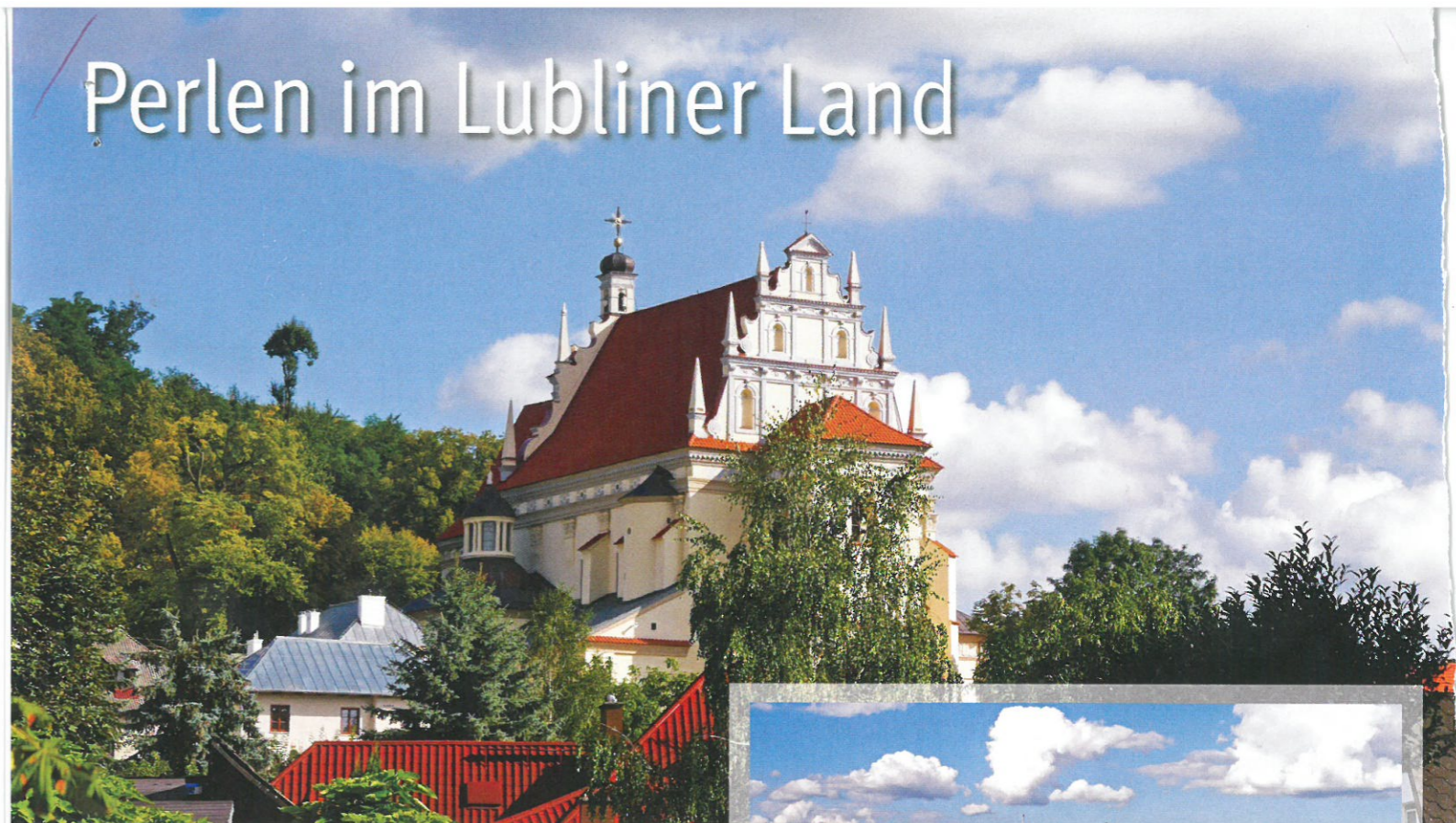
Ausgabe 01.08.2017 • Nr. 8/2017
Seite 28
Rubrik

Medientyp Sonstige Mitteilungen
Erscheinungsweise monatlich
Branche Camping & Caravaning
Bundesland Überregional

Publikation	verkauft	verbreitet	gedruckt	Reichweite Mio	Medien-Nr.
Camping	28.463	29.041	35.700	k.A.	10365

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag

Perlen im Lubliner Land



Im südpolnischen Lubelskie (Lubliner Land) vor den Toren Litauens und Weißrusslands endet die EU und manche behaupten sogar, die Welt. Das stimmt aber nicht. Im dünn besiedelten, streng geschützten Grenzland kann sich die Natur so ungestört entfalten wie kaum sonst irgendwo.

➔ Kaum blinzeln die ersten Sonnenstrahlen durch den dichten Tannen- und Buchenwald, treten wir fröhlich in die Pedale. Gut zehn Kilometer liegen vor uns. Es geht sanft bergauf. Noch haben wir den breit ausgebauten Weg

Kasimierz Dolny ist eine Kultur- und Naturidylle an der Weichsel

fast für uns. In der morgendlichen Stille sind nur das leise Rauschen und vereinzelt Vogelgezwitscher zu hören. „Unser Wald hier gilt als der schönste in Europa“, betont unsere Begleiterin Magda, die sich als Rangerin im Roztoczanski-Nationalpark bestens auskennt. Mit seinen 85 Quadratkilometern Fläche zählt der 1974 gegründete Nationalpark in der polnischen Woiwodschaft Lubliner Land zu den kleineren Schutzgebieten in Polen. Dafür verbergen sich zwischen den dichten Wäldern wahre Perlen der Natur. Von den rund 700 Pflanzenarten seien 50 ganz streng ge-



Ausflugsschiff auf der Weichsel

schützt, berichtet Magda. Darunter der besonders seltene Gelbe Frauenschuh, die Zweiblättrige Waldhyazinthe oder die Gemeine Akelei.

Nach etwa zwei Kilometern legt die Rangerin eine kurze Radelpause ein, um uns von einem Hochstand aus ein einmaliges Kleinod ihres geliebten Parks zu zeigen. Wir trauen unseren Augen kaum, als wir zwischen einem weit ausgreifenden, von Schilfgras umgebenen See eine Horde friedlich grasender Pferde erblicken. „Das sind keine gewöhnlichen Pferde“, sagt Magda. Die Polskie Konik, die „Polnischen Pferdchen“, Nachfahren der ausgestorbenen Tarpan-Wildpferde, gelten als Attraktion im Roztoczanski-Nationalpark. Zahm und zutraulich sind die hellen Pferde mit dunkler Mähne und

dunklem Schweif. Und weil sie so genügsam sind, versorgen sie sich das ganze Jahr selbst auf ihrer kleinen Insel im Reservat. Neben der Pferde-Insel mit etwa 15 Tieren leben inzwischen gut 35 „Polnische Pferdchen“ im Nationalpark. Selbst ungeübte Reiter können im Sattel der friedliebenden Tiere einen Ausritt wagen. Anschließend lockt ein Bad im See mit Blick auf die Pferde-Insel.

An die 40.000 Besucher werden jedes Jahr im Roztoczanski-Park gezählt. Rangerin Magda macht das ein wenig Sorge: „Ich weiß nicht, ob so viele Touristen gut für den Park sind“, sagt sie mit bedeutsamer Miene.

Marcin Chibowski und Piotr Pakula würden sich dagegen über so eine Besucherzahl freuen. Auch die beiden Naturführer bieten Natur pur – auf Touren zu Land und zu Wasser, per Paddel- oder Motorboot auf der Weichsel. Nach unserer Rad- und Wandertour lockt



Das malerische Städtchen Kazimierz Dolny hat von jeher Künstler angezogen

328.215.909



660.030 | 6 | ▲ | 2

jetzt erst einmal ein Bootstrip. Im warmen Spätnachmittagslicht legen wir ab. Gemächlich geht es mal in Ufernähe mal in der Flussmitte Weichsel abwärts. „Wer möchte das Steuer übernehmen?“, fragt unser Steuermann vertrauensvoll. Er kennt den Fluss gut, der über tausend Kilometer durch Polen mäandert. Hier in der Lubelskie sei die Weichsel friedlich, meint er. Die Natur um die Ufer kann sich ungehindert ausbreiten. „Aber Vorsicht!“, mahnt er. „Die Sandbänke und Untiefen sind hier unberechenbar“. An manchen Stellen stehe man in der Flussmitte noch knietief im Wasser und einen Schritt weiter gehe es plötzlich zwei Meter in die Tiefe. Das erklärt den Zickzackkurs, den Marcin vorgibt.

Romantische Stimmung an der Weichsel

Der Ankerplatz für die „Flotte“ der beiden Naturburschen liegt in einer malerischen Bucht am Rande der Kleinstadt Kazimierz Dolny. Eine wildromantische Idylle, die nicht ganz leicht zu finden ist. Deshalb würden Marcin und Piotr mit ihrem Bootsverleih lieber am Ufer nahe des belebten Stadtzentrums vor Anker gehen. An der Promenade hat indessen der Geldadel die Claims unter sich aufgeteilt. „Für uns sind die Plätze nicht erschwinglich“, sagt Marcin mit einem leicht enttäuschten Lächeln, während er seine Boote sichert. Piotr schürt unterdessen zwei Feuer auf dem Campingplatz – eines zum Würstchengrillen und das zweite für den gemütlichen Tagesausklang am Lagerfeuer.

Die malerische Kleinstadt Kazimierz Dolny wird auch die Perle an der Weichsel genannt. Wegen der idealen Lage am wichtigsten polnischen Strom hatte sich das von Herzog Kazimierz II. gegründete Städtchen schon im Mittelalter zu einem bedeutenden Umschlagplatz für polnisches Getreide auf dem Weg zur Ostsee entwickelt. Das brachte Reichtum, der sich noch heute in den prächtigen Bürgerhäusern und den am Weichselufer gelegenen Getreidespeichern aus der Renaissance- und Barockzeit wi-



Altstadttor in Lublin

derspiegelt. Auf dem langgestreckten Marktplatz herrscht in den frühen Nachmittagsstunden Leben und Treiben vor der Kulisse der pompösen Bürgerhäuser. Im Haus des reichen Kaufmanns und Ratsherrn Bartłomiej Celej aus dem 16. Jahrhundert ist das Weichselmuseum untergebracht. Auf Bildern aus den 1920- und 1930er Jahren erkennt man, dass Kazimierz Dolny schon damals ein beliebtes Ziel für Sommerfrischler und Maler war. Noch heute bieten Portrait- und Landschaftsmaler ihre Kunstwerke in der belebten Fußgängerzone an.

Majestätische Metropole Lublin

Die glanzvollste Perle im Lubliner Land ist die Hauptstadt der Region Lublin. Ihre Anfänge reichen bis ins siebte Jahrhundert zurück. Damit zählt die Stadt, die sich im Mittelpunkt des Landstrichs ausbreitet, zu den ältesten Siedlungen Polens. Das eindrucksvolle Grodzka-Tor, das früher jüdisches



Kemping Zielona Dolina

Tor hieß, weil es den christlichen und den jüdischen Stadtteil miteinander verband, führt in die historische Altstadt. Einladende Cafés und Restaurants säumen die Grodzka-Straße, die sich wie eine Nord-Süd-Achse durch die Altstadt zieht und am Krakauer Tor endet. Mitten in der Altstadt lassen wir uns auf dem Rynek nieder, dem viereckigen Marktplatz, der mit seinen bunten Bürgerhäusern einer der schönsten in Polen ist. Im Zentrum erhebt sich das ehemalige Rathaus, das Jahrhunderte lang als „Königliches Tribunalgericht“ diente. Noch prächtiger zeigt sich die einstige Erzkathedrale. Von der reichen Innenausstattung der Basilika mit ihren gut erhaltenen Wand- und Deckenmalereien sind wir ebenso beeindruckt wie vom einzigartigen Blick über die Stadt, der sich von der Spitze des Kirchturms eröffnet.

Gegenüber der Altstadt erhebt sich das Lubliner Schloss. Hier hielten sich die polnischen Könige mit Vorliebe auf, wenn sie von Krakau ins litauische Wilna unterwegs waren. Bis heute schmücken die wertvollen Wandmalereien im byzantinischen und altrussischen Stil die sehenswerte Burgkapelle. Lohnenswert ist auch ein Besuch im Lubliner Museum, das seit sechzig Jahren im Schloss untergebracht ist.

Im äußersten Südwesten breitet sich mit der Stadt Zamosc eine weitere Perle der Woiwodschaft Lubelski aus, wie das Lubliner Land auf polnisch heißt. Ihr Gründer, der Kronkanzler Polens Jan Zamoyski, hat der

Renaissance-Stadt, die 1992 von der Unesco zum Welterbe ernannt wurde, ihren Namen gegeben. Am Ufer des Flüsschens Labunka ließ Zamoyski vom venezianischen Baumeister Bernardo Morando vor knapp 450 Jahren eine Siedlung nach Vorbild oberitalienischer Städte anlegen, die bis heute als einzigartiges Beispiel einer Renaissance-Stadt in Mitteleuropa weitgehend erhalten ist. Als wichtiger Handelsplatz zwischen dem Schwarzen Meer und West- sowie Nordeuropa entpuppte sich Zamosc schnell als multikulturelles Pflaster. Auf dem malerischen Rynek Wielki, dem Marktplatz, der zu den schönsten Renaissanceplätzen Europas gehört, machten Händler und Kaufleute unterschiedlicher Nationen und Konfessionen im friedlichen Miteinander Geschäfte. Heute ist er Schauplatz für Festivals aller Couleurs. Stadtpräsident Marcin Zamoyski tritt dabei gleichsam in die Fußstapfen seines Vorfahren und Namensgebers seiner Stadt Jan Zamoyski: „Wir sind stolz auf die kulturelle Vielfalt unserer Stadt“, betont er mit zufriedennem Lächeln.

Text und Bilder
Renate Wolf-Götz

i **Polnisches Fremdenverkehrsamt**, Tel. 030/210092-0, www.polen.travel/de
Regionale Tourismusorganisation von Lubilskie (Lubliner Land): www.lrot.pl
Roztoczanski-Nationalpark: www.roztanskipn.pl
Bootstour auf der Weichsel: www.dwarzywioly.pl
Kazimierz Dolny: www.kazimierzdolny.pl
Lublin: www.lublin.eu
Unesco Weltkulturerbe (Alt-)Stadt Zamosc: www.zamosc.pl
 In Polen besteht auf Autobahnen und den meisten Schnellstraßen Mautpflicht.
Campingplätze
 ● Kemping „Zielona Dolina“, www.kempingzielonadolina.pl
 ● Camping Astur, www.astur.com.pl